

So 1		kein Gottesdienst!
		Kleingruppenwoche
Di 3	08:00	Missionsgebet
Mi 4	06:00	Gebet für Gebäudezukunft
Do 5	09:00	"Easy-Treff" - Eltern von Teenagern
Fr 6	19:30	Crosspoint XP (Jugendliche ab 17J.)
So 8	09:30	Gottesdienst mit Abendmahl (09:00 Gebet)
So 8	11:00	Runder Tisch Evangelisation
Di 10	09:00	Frauengesprächskreis
Di 10	19:30	Gemeindegebet
Mi 11	06:00	Gebet für Gebäudezukunft
Mi 11	20:00	Elternabend Jungschi/Ameisli
Fr 13	14:30	Bibelstunde im Tabor
Fr 13	19:30	TIME OUT (Unti für Teenies)
Sa 14	14:00	Ameisli-Jungschi
So 15	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet)
So 15	12:00	Sonntagstreff für Alleinstehende
		Kleingruppenwoche
Di 17	08:00	Missionsgebet
Mi 18	06:00	Gebet für Gebäudezukunft
Do 19	19:30	Gemeindeleitungssitzung
Sa 21	08:00	Gemeinde-Skitag
So 22	09:30	"Kirche bewegt" - Gottesdienst in allen Kirchen! Start in der kath. Kirche Wald; siehe Flyer
Di 24	19:30	Gemeindegebet
Mi 25	06:00	Gebet für Gebäudezukunft
Do 26	07:00	Allianzgebet (EmK)
Fr 27	14:30	Bibelstunde im Tabor
Fr 27	19:30	TIME OUT (Unti für Teenies)
Sa 28	14:00	Ameisli-Jungschi
So 29	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet)
		Kleingruppenwoche
Di 31	08:00	Missionsgebet
Di 31	19:30	Gemeindeforum

Ergänzungen Januar
24.12.-08.01. Ferien Wald
Sa 21.01. Chrischona Männertag in Winterthur (siehe Flyer)

Impressum

herausgeberin:
chrischona gemeinde wald
waldeggstrasse 8 8636 wald zh
e-mail: redaktion@chrischona-wald.ch
tel: 055 246 11 38
www.chrischona-wald.ch
feedbacks, gedanken, wünsche etc. per post oder e-mail

redaktion: mirjam rehfeld (rem), ruth guhl (gur), tobias moser (mot)
layout: martin berger (bem)
druck: andreas diener (dia)
auflage: 130 stk.
erscheint: zweimonatlich

redaktionsschluss:
1. feb 2012 (für ausgabe #44, mär/apr)

gemeindeleitung:
karsten guhl, 055 246 11 38, prediger (seelsorge und verkündigung)
peter grossholz, 055 240 11 69 (gottesdienstgestaltung und finanzen)
andrea gujer, 055 246 61 38 (liegenschaft)
tobias moser 055 246 55 89 (öffentlichkeitsarbeit/pr)
christian sartorius 055 246 51 73 (evangelisation und mission)

Mi 1	06:00	Gebet für Gebäudezukunft
Do 2	09:00	"Easy-Treff" - Eltern von Teenagern
Fr 3	19:30	Crosspoint XP (Jugendliche ab 17J.)
So 5	09:30	Gottesdienst mit Abendmahl (09:00 Gebet)
So 5	12:00	OPEN HOUSE
Di 7	09:00	Frauengesprächskreis
Di 7	19:30	Gemeindegebet
Mi 8	06:00	Gebet für Gebäudezukunft
Do 9	19:30	Gemeindeleitungssitzung
Fr 10	14:30	Bibelstunde im Tabor
Fr 10	19:30	TIME OUT (Unti für Teenies)
Sa 11	14:00	Ameisli-Jungschi
So 12	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet)
So 12	11:00	Runder Tisch Evangelisation
		Kleingruppenwoche
Di 14	08:00	Missionsgebet
Mi 15	06:00	Gebet für Gebäudezukunft
So 19	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet)
So 19	12:00	Sonntagstreff für Alleinstehende
Di 21	19:30	Gemeindegebet
Mi 22	06:00	Gebet für Gebäudezukunft
Do 23	07:00	Allianzgebet (EmK)
Fr 24	14:30	Bibelstunde im Tabor
Sa 25	14:00	Ameisli-Jungschi
So 26	09:30	Missionsgottesdienst mit Open Doors
		Kleingruppenwoche
Di 28	08:00	Missionsgebet
Mi 29	06:00	Gebet für Gebäudezukunft

Ergänzungen Februar:
18.-26.02. Sportferien Wald
20.-26.02. Ferien Familie Guhl

Gottes Wort

Ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient. Philipper 2,4



doppelpunkt

Editorial

Bleibt wo ihr seid oder gehet hin?

«Sind uns die Menschen um uns ein Anliegen oder sind wir uns selbst genug?» – Diesen Satz hörte ich im vergangenen November an einer Konferenz. Und er traf mich mitten ins Herz. Um wen oder um was geht es mir, wenn ich als Christ meinen Glauben lebe? – Geht es mir um mich? – Geht es um meine Kirche? – Oder geht es mir um Menschen um mich herum, die Gottes Liebe in irgendeiner Form nötig haben (und von denen hat es genug!)? An der gleichen Konferenz sagte unser neuer Direktor des Chrischonawerkes ab 2012, René Winkler sinngemäss folgendes: In unseren Gemeinden investieren wir 90% in unser internes Gemeindeprogramm und 10% in Aktivitäten, die Menschen ausserhalb dieses Programms dienen. Es wäre schon ein Fortschritt, wenn wir dieses Verhältnis auf 60/40 bringen.

«Sind uns die Menschen um uns ein Anliegen oder sind wir uns selbst genug?» – Wenn ich mich und unsere Gesellschaft anschau, dann stelle ich fest, dass ich bzw. wir an vielen Stellen übersättigt sind. Wir haben materiell alles, werden überschüttet mit Freizeitangeboten, sind enorm gefordert an der Arbeit oder in der Familie und dann ist

da Gott und eine Gemeinde – das auch noch... Selbst wenn wir für Jesus ein brennendes Herz haben, wünschen wir uns manchmal, einfach nur zur Ruhe zu kommen – was uns meistens nicht wirklich gelingt. Kaum verwunderlich, dass mir die Menschen um mich kein grosses Anliegen sind. Ich habe ja mit mir selbst genug zu tun...

War's das? – Sollen wir uns einfach damit abfinden, dass es eben heute so ist? Es geht ja schliesslich jedem so? – Nein, ich glaube das nicht, das kann es nicht sein! Jesus hat gesagt: „Gehet hin...“ (Mt 28). Und er meinte damit nicht: Gehet hin und vergesst, was ihr am Sonntag gehört habt, sondern er meinte: Gehet hin und liebt die Menschen so, wie ich sie geliebt habe. Dient ihnen, so wie ich ihnen gedient habe. Zeigt ihnen, dass sie Gott nicht egal sind, dass sie ihm ein Anliegen sind – und auch euch.

Ich will mir nicht selbst genug sein. Ich will mich mit Gottes Hilfe auf den Weg machen ... Kommst du mit?

Karsten Guhl



doppel:punkt-Serie: Lehre uns beten!

Unser Vater im Himmel!

Dein Name werde geheiligt.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Mt. 6, 9-13

In einer Serie betrachten wir das „Vater unser“ etwas näher. Wir wollen uns viel Zeit nehmen, um über einen Abschnitt nachzudenken und die Worte auf uns wirken zu lassen. Bis der nächste Doppelpunkt erscheint bleibt genügend Zeit, um über die Bedeutung eines Abschnitts nachzudenken und um zu hören, wie das Wort in mein Leben spricht.

Teil 3: Dein Reich komme

Wie oft haben wir schon gebetet: „Vater, Dein Reich komme.“ Doch was ist es, das Reich Gottes, wo und wann findet es statt? Und wer gehört zum Reich Gottes? Haben Sie sich dazu schon mal Gedanken gemacht?

Was, wo, wer?

Jesus betet: „Dein Reich komme“. Wenn etwas kommen soll, so war es vorher nicht da, oder unvollständig. Es wird ein Reich geben – eben das Reich Gottes – das anders sein wird als das, was gegenwärtig ist. Zu unserer jetzigen Welt passen Schlagworte wie „benutzen, Recht bekommen, herrschen, sich dienen lassen, sich kaufen“. Zum Reich Gottes hingegen passen Stich-

worte wie „lieben, versöhnen, dienen, teilen, empfangen“. Der Herrscher dieser (verlorenen) Welt ist der Teufel. Im Reich Gottes gibt es keinen Teufel, keine Sünde, nichts, was uns von Gott trennt. Reich Gottes bedeutet in der ständigen Gegenwart Gottes zu leben. Im Reich Gottes gelten andere Massstäbe als in unserer Zeit. Ein Beispiel: Wo in unseren Tagen Macht und Reichtum zu den höchsten Zielen gehören, so ist das Reich Gottes ein Ort, wo man sich weder um Nahrung noch Kleidung sorgt (Mt 6, 33). Es ist sogar so, dass Besitz und Reichtum ein Hindernis sind, in das Reich Gottes zu gelangen (Mt 19, 24). Dies nicht, weil Reichtum an sich etwas Verwerfliches wäre, sondern weil dabei die Herrschaft Gottes ersetzt wird durch die Knechtschaft des Geldes.

Das Reich Gottes ist aber nicht nur das, was wir als „den Himmel“ oder „das Paradies“ beschreiben. Es ist vielmehr so, dass es schon in dieser Welt ein Reich Gottes gibt - dadurch, dass Jesus in uns lebt. Hat Jesus die Herrschaft über unser Leben, so sind wir ein Teil des Reiches Gottes und

das im Hier und Jetzt. Wenn wir Menschen das ausleben, was Jesus in der Bergpredigt lehrt, kommt das Reich Gottes auf Erden.

Gottesstaat

Interessant ist auch folgender Aspekt: Jesus beschreibt das Reich Gottes nicht als totalitären Gottesstaat, reich an Bodenschätzen, mit einer wachsenden Industrie und mit einer Armee bewaffnet bis an die Zähne (so würden wir vermutlich einen mächtigen Staat beschreiben). Jesus vergleicht das Reich Gottes mit einem kleinen Senfkorn, das gesät wird, aufgeht und wächst und grosse Zweige treibt, sodass die Vögel unter seinem Schatten wohnen können. – Oft wünschen wir uns eine Revolution, dass möglichst schnell „alles gut wird“. Doch wir sollten vielmehr darauf achten, dass das Reich Gottes in uns wächst wie ein Senfkorn, zum Wohl unserer Nächsten und zur Ehre Gottes.

Good News!

Jesus sandte die Jünger aus, „die gute Nachricht des Reiches Gottes zu verkündigen.“ Um was es bei dieser guten Nachricht geht, lesen wir auch in der uns gut bekannten Stelle in Jesaja 61:

„Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt, um den Armen eine gute Botschaft zu verkünden. Er hat mich gesandt, um die zu heilen, die ein gebrochenes Herz haben und zu verkündigen, dass die Gefangenen freigelassen und die Ge-

fesselten befreit werden. Er hat mich gesandt, um ein Gnadenjahr des Herrn und einen Tag der Rache unseres Gottes auszurufen und alle Trauernden zu trösten. Er hat mich gesandt, um es den Trauernden zu ermöglichen, dass ihnen ein Kopfschmuck anstelle von Asche, Freudenöl anstelle von Trauerkleidern, und Lobgesang anstelle eines betrübten Geistes gegeben werde; und dass man sie »Eichen der Gerechtigkeit« und »Pflanzung zur Verherrlichung des Herrn« nennen kann.“

Das, was Jesus hier beschreibt, ist Reich Gottes.

Fazit

Damit sind wir schon bei dem Punkt angelangt, was das Gebet bei mir persönlich auslöst: Nicht „mein Reich“ soll grösser werden, sondern das Reich Gottes. Immer wenn ich bete: „Vater, Dein Reich komme!“, werde ich mir bewusst: Das Reich Gottes ist ein Leben in der beständigen Gegenwart Gottes. Das Reich Gottes hat schon begonnen, dadurch, dass Jesus in mir lebt.

Anregung

Überlegen Sie, was das Reich Gottes ist, und was es nicht ist.

Lesen Sie nach, was in der Bibel zum Reich Gottes steht! Stellen zum Einsteigen:

Mt 6, 33; Mk 4, 30; Mk 10, 14+15; Lk 6, 20; Lk 10, 9; Lk 13, 18

Tobias Moser



Gemeindeleben

Zwischenstand Gebäudefrage

Rückblick GV

Unsere Kapelle ist bald ein halbes Jahrhundert alt: Das Gebäude wurde 1965 erstellt und 1985 teilsaniert (Dachbereich Saal). Seit einiger Zeit zeichnet sich ab, dass in den nächsten Jahren ein grösserer Sanierungsaufwand auf uns zukommen wird. Aus diesem Grund wurde beschlossen, eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben, um verschiedene Varianten zu prüfen. An der vergangenen Gemeindeversammlung vom 10. November 2011 wurden die Ergebnisse dieser Machbarkeitsstudie präsentiert. Hier nochmals die bearbeiteten Varianten im Überblick:

- A1 Sanierung bestehende Liegenschaft
- A2 Sanierung und Erweiterung bestehende Liegenschaft
- A3 Abbruch bestehende Liegenschaft und am gleichen Ort neu bauen
- B4 Neubau an neuem Ort
- B5 Einmietung/Kauf an neuem Ort, in bestehender Liegenschaft

Wichtig ist, nochmals zu erwähnen, dass es sich bei den Plänen der Variante A2 um ein Beispiel handelt, um die Kosten anhand eines konkreten Objektes schätzen zu können. Zwecks Vergleichbarkeit sind die Raumbedürfnisse in den anderen Varianten ähnlich wie in dieser Variante A2. Die Ergebnisse der Studie sind an der Infotafel in der Kapelle dargestellt. Die komplette Machbarkeitsstudie kann bei Andrea Gujer eingesehen werden.

Ausblick

Wie geht es nun weiter im Prozess? Für den Dienstag, den 31.1.2012 ist auf 19.30h ein Gemeindeforum angesetzt. Dazu möchten wir herzlich einladen! Wir wollen die fünf vorgestellten Varianten „gedanklich durchspielen“ und nachfolgend diskutieren. Dies soll zur allgemeinen Meinungsbildung dienen. Wichtig ist dabei auch der finanzielle Aspekt: Was kostet welche Variante, und wie sind die Auswirkungen auf un-

sere Finanzen? Natürlich geht es dabei nicht ums Rappenspalten, sondern um die grösseren Fragen wie die Finanzier- und Tragbarkeit der jeweiligen Lösung.

Entschieden wird an diesem Gemeindeforum nichts. Dennoch möchten wir zur aktiven Teilnahme einladen! Schliesslich betrifft die Gebäudefrage uns alle, und wir möchten den Weg gemeinsam gehen. Die Kapelle dient nicht dem Selbstzweck, sondern ist Bestandteil unserer Gemeindevision.

Je nach Fortschritt und Ergebnis der Diskussionen könnte es ein nächstes Ziel sein, an der folgenden Gemeindeversammlung vom 15.3.2012 einen Vorentscheid zu fällen. Dieser könnte beispielsweise dahingehend sein, einzelne Varianten auszuschneiden, um für die verbleibende(n) Variante(n) eine Projektstudie in Auftrag geben können. Wie erwähnt ist dies jedoch abhängig davon, ob sich in den Diskussionen ein gewisser Konsens abzeichnet oder nicht.

Däumchendrehen?

Nicht drehen, falten! ☺ Bitte begleiten Sie den Prozess im Gebet. Jeden Mittwochmorgen zwischen 6 und 7 Uhr wird in der Kapelle speziell für das Thema der Gebäudefrage gebetet.

Auch sonst brauchen Sie nicht untätig zu bleiben: Wir möchten alle ermutigen, allfällige Fragen und Vorschläge einzureichen. Diese können in den Briefkästen eingeworfen oder per Mail Karsten Guhl (karsten.guhl@chrischona.ch) zugestellt werden. Für uns als Gemeindeleitung ist es wichtig, Rückmeldungen zu erhalten, sei es in die eine oder andere Richtung. Karsten Guhl wird alle eingereichten Fragen und Vorschläge sammeln. Im Forum können wir dann gegebenenfalls darauf eingehen. Bei weiteren Fragen steht Andrea Gujer (Ressort Liegenschaft) zur Verfügung.

Die Gemeindeleitung